

# REVITALISIERUNG DER GRAZER BURG



– EU-WEITER, OFFENER REALISIERUNGSWETTBEWERB –

© Valentin Spiegel-Scheinost



Presseunterlage | 7. Februar 2023



## Quartiersübersicht Grazer Burg



- Legende:**
- |   |  |  |   |
|---|--|--|---|
| a ... Portal<br>Hauptzugang und Portier   | d ... Doppelwendeltreppe                                     | i ... Dritter Burghof                                  | o ... Dom   |
| b ... Erster Burghof  | e ... Neue Burg<br>Dienststellen der Landesverwaltung        | j ... Wirtschaftstrakt<br>Werkstätten, Lager und Büros | p ... Burgtor   |
| c ... Karlstrakt<br>Büros des Landeshauptmanns und<br>Landeshauptmann-Stellvertreters,<br>Tagungsräume der Landesregierung,<br>Repräsentationsräume (OG),<br>Betriebskantine (EG) | f ... Zweiter Burghof  | k ... Burggärtnerei                                    | q ... Burggarten<br>Parkanlage, Orangerie<br>(Veranstaltungsraum) |
|   | g ... Friedrichstrakt<br>Dienststellen der Landesverwaltung  | l ... Schauspielhaus                                   |   |
|   | h ... Registraturtrakt<br>Dienststellen der Landesverwaltung | m ... Freiheitsplatz                                   |   |
|   |  | n ... Alte Universität                                 |   |

## ZIELE DES PROJEKTS

In den kommenden Jahren soll die Grazer Burg für Besucherinnen und Besucher attraktiver gestaltet werden. Bislang für die Öffentlichkeit nicht zugängliche historisch wertvolle Teile des Gebäudeensembles sollen revitalisiert und mit einem neuen Nutzungskonzept erschlossen werden. Die restaurierten Räume sollen sich selbst als historische Objekte darstellen und – mit anschaulichem und barrierefrei leicht verständlichem multimedialen Präsentations- und Informationsmaterial ausgestattet – den Burgbesuch zu einem nachhaltigen Erlebnis machen.

Im Erdgeschoß des Registraturtrakts soll der Bedeutung des Renaissancetraktes entsprechend eine multifunktionale Nutzung etabliert werden. Eine öffentlich zugängliche Informationszone für die Präsentation und Vermittlung von „Landespolitik und Landesverwaltung seit der Ersten Republik bis zur Gegenwart“ sowie ein Saal für Veranstaltungen und Workshops werden realisiert, wobei dieser Bereich zusätzlich eine maßgebliche Aufwertung durch die Öffnung des erdgeschoßigen Arkadenganges und die Neugestaltung des 2. Burghofes erfährt.

Die Adaptierung der Innenräume betreffen die Renaissancehalle, die als Anlaufstelle für Besucherinnen und Besucher der Grazer Burg ausgestaltet wird. Die gotische Burgkapelle im Nahbereich der Doppelwendeltreppe wird rückgebaut und zusammen mit den anschließenden Hallen zu einem Informations- und Präsentationsbereich ausgebaut. Die geplanten Themen: Graz als habsburgische Residenzstadt im ausgehenden Mittelalter und in der frühen Neuzeit, der „Steirer“ Friedrich III. als römisch-deutscher König bzw. Kaiser des Heiligen Römischen Reiches mit der längsten Regierungszeit (1440–1493) und sein mysteriöses Herrschaftsmotto „A.E.I.O.U.“ sowie die Grazer Burg als Sitz der Landesregierung von der Ersten Republik bis in die Gegenwart.

Als weiteres Ziel sollen die Platzqualitäten der drei Burghöfe gehoben werden. Die urbane Qualität des ersten Burghofes als Ort der Repräsentation soll dabei erhalten werden, der zweite Burghof dagegen, der in der Geschichte der Burg immer als Garten genutzt wurde, soll als bewusste Alternative als grüner Erlebnisraum gestaltet werden. Darüber hinaus wird der zweite Burghof in Zukunft als gemeinsamer Freiraum auch für das Schauspielhaus nutzbar sein. Der dritte Burghof bleibt zu einem Teil als Wirtschaftshof erhalten, die Stellplätze in diesem Teil werden auf das unbedingt notwendige Ausmaß reduziert. Der restliche Hof wird begrünt und mit Bäumen bepflanzt und soll einerseits im Bereich des Registraturtrakts einen attraktiven Ruheort, andererseits einen adäquaten Übergang zum Burggarten schaffen.



1. Preis: Lageplan

## ARCHITEKTURWETTBEWERB

Im Rahmen des Masterplans Burg lobte das Land Steiermark einen EU-weit offenen Architekturwettbewerb aus, der von einer hochkarätig besetzten Fachjury unter Vorsitz von Architekt Prof. Walter Angonese und Architektin DI Simona Malvezzi am 11. Jänner 2023 entschieden wurde. Er lieferte Vorentwurfskonzepte für die Neugestaltung der Burghöfe sowie die Adaptierung historischer Räume, die zu den ältesten Teilen der Grazer Burg zählen.

Der Wettbewerb wurde im Mai 2022 europaweit veröffentlicht. Im August 2022 reichten 20 Planungsteams ihre Entwürfe ein, die Mitte September 2022 vom Preisgericht diskutiert und beurteilt wurden. Die drei besten Entwürfe durchliefen anschließend eine Überarbeitungsstufe auf Basis der Empfehlungen des Preisgerichts, um die einzelnen Lösungsansätze der komplexen Aufgabenstellung nochmals nachzuschärfen und zu präzisieren.

Als Ergebnis des Wettbewerbs wurden mit einstimmiger Entscheidung des Preisgerichts folgende Preise und Anerkennungen vergeben:

- 1. Preis:** Valentin Spiegel-Scheinost, Tobias Brown, Bernhard König und Lisa Enzenhofer, Wien und Graz
- 2. Preis:** Riepl Kaufmann Bammer Architektur, Wien
- 3. Preis:** epps Architekten, Graz

Mit Anerkennungen bedacht wurden die Projekte folgender Büros:

- Architekt Michael Stoß, Berlin
- Studio WG3 mit Studio Boden, Graz
- Christian Dengler, Berlin mit Walter Kletzl, Graz

### Wettbewerbsausstellung

Alle Wettbewerbsbeiträge werden in einer öffentlich zugänglichen Ausstellung präsentiert.

### Ort:

8010 Graz-Burg, Hofgasse 15, Erdgeschoß Registraturtrakt (Zugang über 3. Burghof)

### Zeit:

10. Februar bis 16. Februar 2023 jeweils von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr



1. Preis: Schaubild Ausstellung in der Einsäulenhalle

## BEURTEILUNG DURCH DAS PREISGERICHT

Das Preisgericht würdigt die besondere „Stärke, Eigenständigkeit und Aussagekraft“ des erstgereihten Entwurfs. In der fachlichen Beurteilung der Innenraumgestaltung durch das Preisgericht zeigt „die subtile Herangehensweise an das Freilegen historischer Schichten bei der Adaptierung der Ausstellungsräume (...) eine Möglichkeit auf, wie die hete-

rogene Raumfolge des Friedrichstrakts hochwertig revitalisiert werden kann. In der Materialisierung des Konzepts ergeben sich Übereinstimmungen zwischen Innen- und Außenraum, dem Gedanken historischer Substrate folgend, die ein stimmiges Ganzes ergeben und nicht zuletzt auch auf die Orientierung der Besucher im gesamten Burgareal positiv wirken können.“

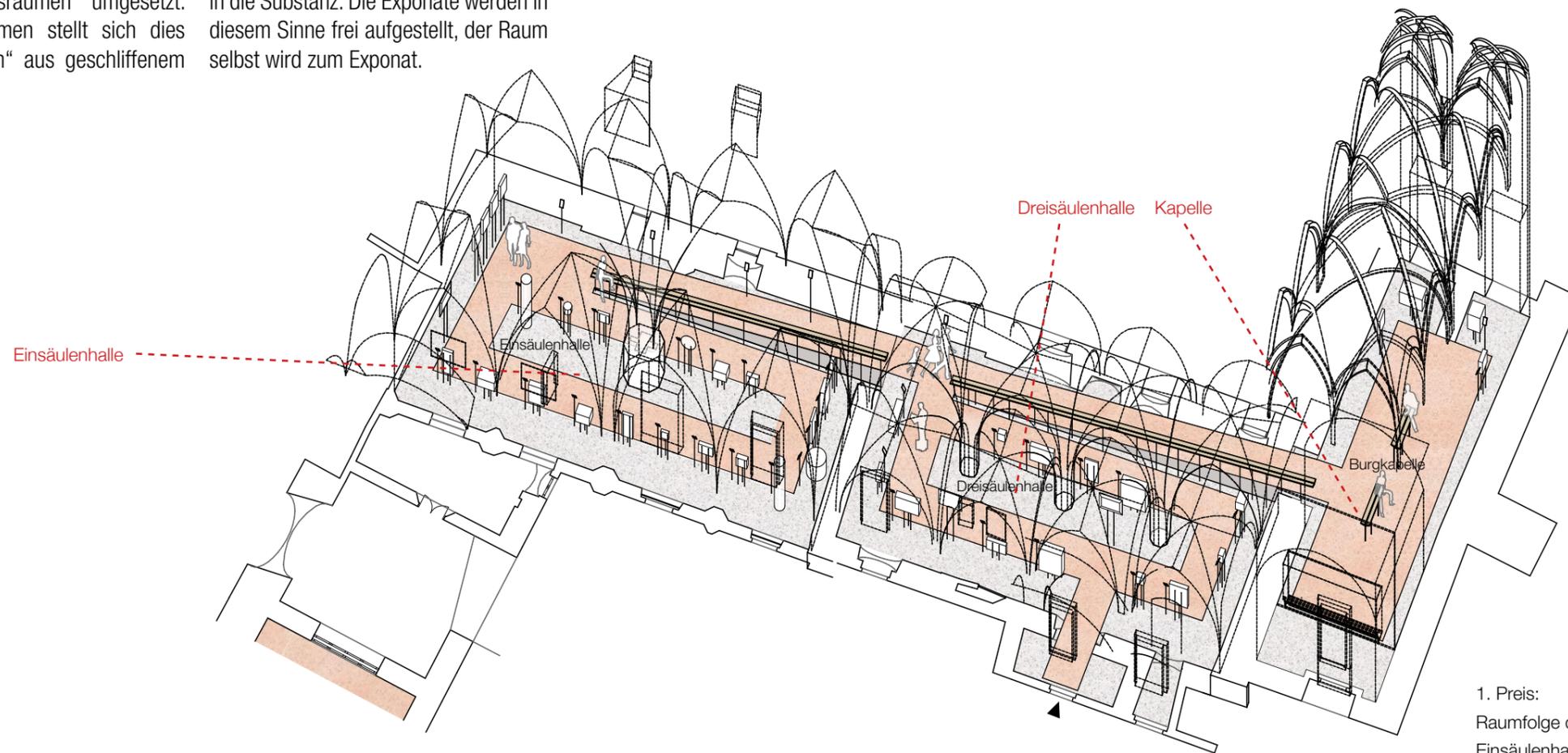


## GESTALTUNGSDETAILS MATERIALITÄT

Das Projekt arbeitet mit dem Konzept der Überlagerung historischer Schichten und bewusst gesetzten Materialzitate. Mit dem Einsatz von vorhandenen und recycelten Stainzer Platten wird eine durchgängige materielle Grundlage für die Erschließungsflächen in den Höfen und den Ausstellungsräumen umgesetzt. In den Innenräumen stellt sich dies als „roter Teppich“ aus geschliffenem

Terrazzo, im Außenraum als fragmentierte Einlagen in den Oberflächen der Höfe dar.

Der Schwerpunkt bei der Gestaltung der Innenräume liegt auf der Freilegung historischer Schichten und der behutsamen Nutzung der Räume ohne Eingriff in die Substanz. Die Exponate werden in diesem Sinne frei aufgestellt, der Raum selbst wird zum Exponat.

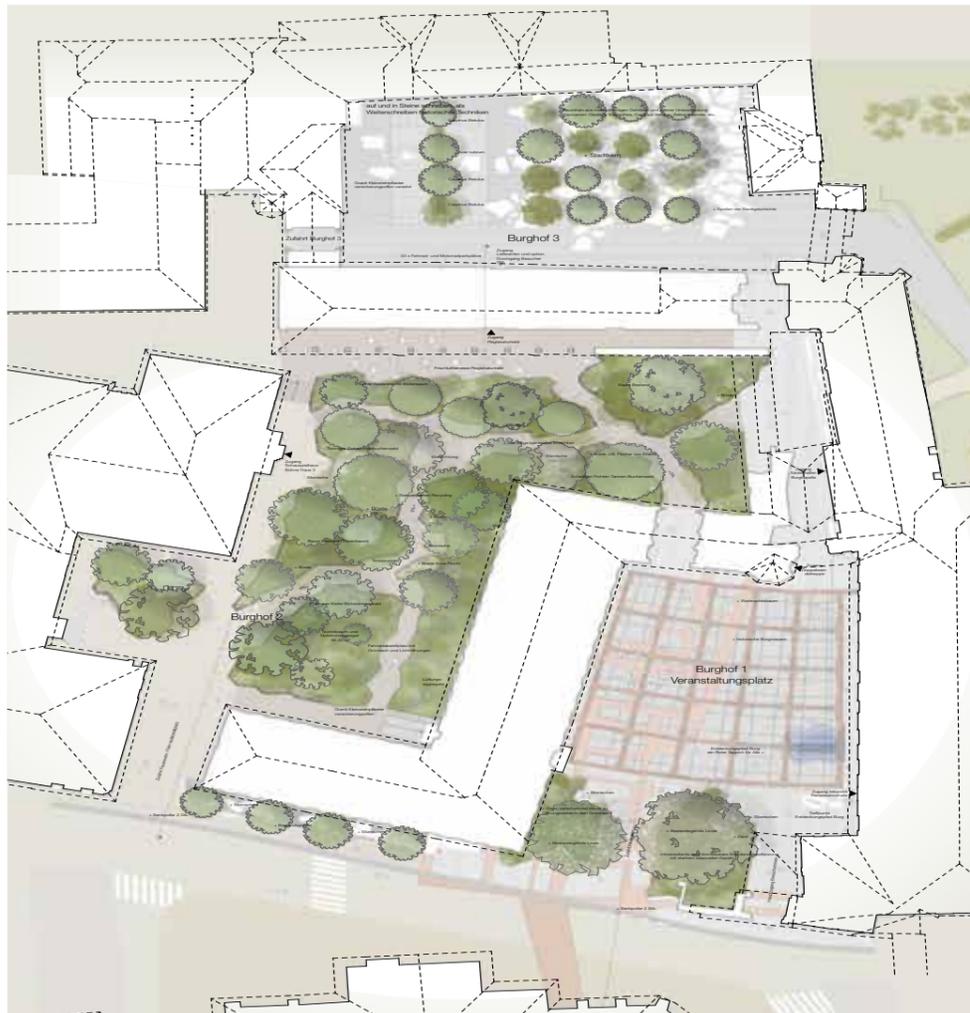


© Valentin Spiegel-Scheinost

1. Preis:  
Raumfolge der Ausstellung im Friedrichstrakt:  
Einsäulenhalle - Dreisäulenhalle - Kapelle



© Valentin Spiegel-Scheinost



## STÄDTISCHER PLATZ DICHTER WALDGARTEN

Im ersten Burghof werden historische Schichten, die die Baugeschichte der Burg in diesem Bereich sichtbar machen, in der Platzoberfläche übereinander gelegt. Dies geschieht mit der Einbettung des Grundrisses des ursprünglichen Palas, des Haupttrakts der Stadtburg Friedrichs III. aus dem 15. Jahrhundert in die bestehende Rasterstruktur der Hoffläche. Durch das Weiterführen des Palas-Grundrisses in die Hofgasse wird im öffentlichen Raum eine einladende Geste gesetzt und die bauhistorische Verknüpfung des Doms mit der Burg unterstrichen.

Während der erste Burghof von Möblierung weitgehend frei gehalten wird und auch keine zusätzliche Bepflanzung vorgesehen ist, wird der zweite Burghof als dichte Waldlandschaft gestaltet, die symbolisch für die steirischen Landschaften und deren Vegetation einsteht. Das Preisgericht sieht in der Gestaltung

des zweiten Burghofes „ein bemerkenswertes Statement für Biodiversität“. Im Protokoll des Preisgerichts heißt es dazu weiter:

„(Der Entwurfsansatz) wird durchaus im Kontext des Motivs der Überlagerung als radikale Geste verstanden, die ein zukunftsweisendes gesellschaftspolitisches Statement in der grundlegenden Transformation historischer Strukturen abgibt. Die Erhaltung von Biodiversität als existentielle Anforderung an die Zukunft bei gleichzeitigem Abbau hierarchischer Elemente im öffentlichen Raum erscheinen im Rahmen der Grazer Burg als Sitz der Landesregierung richtig und angemessen. Der betonte Kontrast der Hofatmosphären zeigt auch eine steigernde Wirkung auf die Funktion des ersten Burghofes als Ort der Repräsentation. Die intensive Bepflanzung des zweiten Burghofes bildet zudem einen optischen Puffer zur

Rückseite des Schauspielhauses und gleicht damit die Wahrnehmung der in ihrer historischen Wertigkeit recht unterschiedlichen Gebäude aus.“

Im Zuge der Revitalisierung des Registraturtraktes wird auch dessen wertvolle Renaissancesfassade umfassend saniert und prominent präsentiert.

Der dritte Burghof wird weitgehend entsiegelt, Stellflächen sind im stark reduzierten Umfang nur mehr im westlichen Teil des Platzes vorgesehen. Nach Osten hin entsteht eine „mineralische Landschaft“ mit Schollen aus Natur- und Kunststein, die Ideen, Erinnerungen, Erfindungen im Kontext der steirischen Geschichte abbilden. Auch die Skulptur des „Stadtkerns“ wird in diesen, von mehrstämmigen Bäumen überschirmten Park transferiert.

### 1. Preis:

Die Dualität der Burghöfe 1 und 2 liefert ein eigenständiges Statement für Urbanität und Biodiversität im Kontext eines viele Jahrhunderte umspannenden Gebäude-Ensembles. Die gegensätzliche Raumcharakteristik sorgt für eine Verstärkung der jeweiligen Platzfunktionen.



## TERMINPLAN UND PROJEKTKOSTEN

<b>EU-weiter, offener Realisierungswettbewerb:</b>	Mai 2022 bis Jänner 2023
<b>Entscheidung Preisgericht am:</b>	11. Jänner 2023
<b>Voraussichtlicher Planungsstart:</b>	1. Quartal 2023
<b>Voraussichtlicher Baustart:</b>	4. Quartal 2024
<b>Fertigstellung:</b>	2028

Geschätzte Projektkosten (baupreisindexiert): 30 Millionen Euro  
Gemäß Budgetbegleitgesetz 2023, BGBl. I Nr. 185/2022, gewährt der Bund dem Land Steiermark einen Zuschuss in der Höhe von 15 Millionen Euro zur Sanierung und Revitalisierung der Burg.



## STATEMENTS



© Marija Kanizaj

Ich freue mich sehr, dass dieser Architekturwettbewerb weit über die Grenzen der Steiermark hinaus auf großes Echo gestoßen ist. Zwanzig renommierte Architektinnen und Architekten aus halb Europa haben sich in den vergangenen Monaten mit der historischen Bedeutung beschäftigt und spannende Konzepte vorgelegt, wie wir in Zukunft die Vergangenheit der Grazer Burg zu neuem Leben erwecken können. Ich gratuliere dem Siegerteam sehr herzlich, dessen Einreichung von der Experten-Jury einhellig als das beste auserkoren wurde. Damit sind die architektonischen Leitlinien für die Burgrevitalisierung festgelegt und ein wichtiger Meilenstein am Weg, dieses kulturelle Erbe wachzuküssen, gesetzt. Denn wo abseits der Doppelwendeltreppe die historischen Räume bis dato geschlummert haben, entsteht ein Ort der Geschichtsvermittlung, ein offener Komplex der zu einer Zeitreise durch die Jahrhunderte einlädt. Mit dem neuen Charakter des Ensembles der Grazer Burg übernehmen wir die Verantwortung für dieses kulturelle Erbe und setzen die historischen Schätze in einen Kontext. Besonders freue ich mich, dass es in guter Zusammenarbeit mit dem Bund gelungen ist, eine Projektunterstützung von 15 Millionen Euro zu fixieren und damit einen wichtigen Schritt hin zur Projektrealisierung zu setzen.

**Mag. Christopher Drexler**  
Landeshauptmann



© Stefan Leitner

Und um die berühmte Doppelwendeltreppe entsteht Großes: In den kommenden Jahren wird intensiv daran gearbeitet, in der Grazer Burg die Bedeutung von Graz als kaiserliche Residenzstadt und Herrschafts- und Regierungssitz darzustellen. Das Siegerprojekt gewährt uns erste Einblicke, wie sich historisch wertvolle Teile der Grazer Burg in den kommenden Jahren verändern werden. Zusätzlich zum Blick in die Geschichte bekommen wir auch eine ‚grüne Burg‘: Mit der Neugestaltung der Burghöfe werden die Versiegelung reduziert und Verkehrsflächen für Autos minimiert, um ein attraktiveres Umfeld zu schaffen. Ich freue mich sehr, dass es uns damit gelingen wird, die Grazer Burg den vielen Besucherinnen und Besuchern näherzubringen und die Bedingungen deutlich zu verbessern.

**Anton Lang**  
Landeshauptmann-Stellvertreter



## DAS ARCHITEKTUR-TEAM



**Valentin Spiegel-Scheinost**  
Architekt, Mag.arch.

Geboren 1974, Graz. Studium der Architektur an der TU Wien und der Akademie der Bildenden Künste Wien bei Nasrine Seraji. Mitarbeit in Architekturbüros, unter anderen bei Hermann Czech, Baumschlagel & Eberle und David Chipperfield. Zusammenarbeit mit Stoiser Wallmüller Architekten. Arbeitsgemeinschaft mit Architekturbüro SuedOst und 2021 Gründung EXPEDIT Studio für Architektur gemeinsam mit Tobias Brown.

Ausführung und Mitwirkung bei vielen ungleichartigen Projekten wie Flughafengebäude, Hotelbauten, Haus-, Wohnungs- und Dachumbauten, Gastronomiebauten sowie Kleinmaßstäbliches in Österreich, Deutschland und Italien. Seit 2019 Lehrtätigkeit am Institut für Architektur und Landschaft, Technische Universität Graz. Ziviltechniker seit 2012.



**Tobias Brown DI**

Geboren 1980, Brüssel, Belgien. Staatsbürgerschaft GBR/NZL. Studium der Architektur an der TU Graz, Universität Politècnica de València und Auckland University of Technology. Mitarbeit in Architekturbüros, unter anderen bei Nussmüller Architekten und Schwarz.Platzer Architekten. Zusammenarbeit mit Bernhard Luthringshausen und Johannes Paar im Kollektiv SUPERSTERZ. Arbeitsgemeinschaft mit Architekturbüro SuedOst und 2021 Gründung EXPEDIT Studio für Architektur gemeinsam mit Valentin Spiegel-Scheinost. Seit 2015 Lehrtätigkeit am Institut für Architektur und Landschaft, Technische Universität Graz.



**Bernhard König DI**

Bernhard König, Landschaftsarchitekt, geschäftsführender Gesellschafter der G4C und Mitglied des Breathe Earth Collective, studierte Architektur, Stadt- und Regionalplanung in Weimar, Oxford und Zürich. Nach Mitarbeit in internationalen Planungsbüros, wie Herzog & de Meuron Architekten in Basel und dem Büro für Urbane Projekte in Leipzig war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung Bauhaus Dessau, sowie am Institut für Architektur und Landschaft der TU Graz, bevor er Projektleiter für den Österreich Pavillon "breathe.austria" bei der Expo 2015 in Mailand wurde.



**Lisa Maria Enzenhofer DI**

Lisa Maria Enzenhofer ist künstlerische Forscherin, Landschaftsarchitektin und Gesellschafterin der G4C sowie Mitglied des Breathe Earth Collective. Sie studierte Architektur an der TU Graz und unterrichtete unter anderem am Institut für Architektur und Landschaft der TU Graz sowie an der KTH Stockholm. Zuvor war sie Projektleiterin für die Landschaftsgestaltung für den Österreich Pavillon "breathe.austria" bei der Expo 2015 in Mailand.

# REVITALISIERUNG DER GRAZER BURG

10

## IMPRESSUM

**Für weitere Fragen zum Projekt „Revitalisierung der Grazer Burg“  
stehen zur Verfügung:**

Mag.<sup>a</sup> Christine Klug, Tel.: +43 (316) 877-2594 oder  
+43 (676) 8666-2594, E-Mail: [christine.klug@stmk.gv.at](mailto:christine.klug@stmk.gv.at)

Dipl.-Ing. Markus Bogensberger, Tel.: +43 (316) 877-4155 oder  
+43 (676) 8666-4155, E-Mail: [markus.bogensberger@stmk.gv.at](mailto:markus.bogensberger@stmk.gv.at)